



2024 – en entscheidend Joer am Naturschutz op EU-Niveau

de konsequenten Engagement vum Mouvement Ecologique

Es gibt immer wieder Rückschritte in der Naturschutzpolitik auf EU-Ebene. Trotzdem steht fest: ohne die EU wäre der Zustand der Biodiversität europaweit, aber auch in Luxemburg, noch weitaus schlechter, als dies derzeit der Fall ist.

2024 standen besonders wichtige Dossiers auf EU-Ebene an. Desto mehr ein Grund für den Mouvement Ecologique sich dort einzubringen – und parallel Errungenschaften im Naturschutzbereich auf EU-Ebene einzuklagen.

MOUVEMENT ECOLOGIQUE REECHT KLO ZU BRÉISSEL GÉINT LËTZEBUERG WÉINST VERLETZUNG VUN NATURSCHUTZRECHT AN

Zur Erinnerung: Vor drei Jahren, hatten der Mouvement Ecologique und natur&ëmwelt gemeinsam eine Beschwerde gegen die luxemburgische Regierung bei der EU-Kommission eingereicht.

In flagrantem Verstoß gegen EU-Recht wurden in den vergangenen Jahren hunderte Hektar an „mageren Flachlandmähwiesen“ zerstört und das Rebhun, eine Art die gemäß der EU einen äußerst hohen Schutz genießt, ist stark rückläufig. Luxemburg verletzt somit europäisches Gemeinschaftsrecht. Die Regierung hat erhebliche Verluste der geschützten Wiesen und Vögel in Kauf genommen, ohne dass diese Verstöße im erforderlichen Ausmaß geahndet und effektive Gegenmaßnahmen eingesetzt wurden.

Der Mouvement Ecologique entschied sich für diese Klage, da es einer der wenigen Wege ist damit Luxemburg sich angehalten fühlt, endlich seinen Verpflichtungen im Naturschutzbereich gerecht zu werden. Dabei stehen diese beiden Klagen stellvertretend für andere Missstände in der Luxemburger Naturschutzpolitik.

Aufgrund der Beschwerde stellte die EU-Kommission im Oktober 2023 Rückfragen und forderte konkrete Beispiele zerstörter geschützter Wiesen an. Der Mouvement Ecologique beantragte daraufhin entsprechende Daten beim Umweltministerium – diese Anfrage blieb bis September 2024 allerdings ohne Erfolg. Das Umweltministerium begründete dies dadurch, dass sie die Monitoring-Ergebnisse noch in eine Datenbank überführen müssten bevor sie die Daten veröffentlichen könnten. Allerdings hätte dies bereits seit langem erfolgen müssen. Dieser Missstand wirft Fragen über die korrekte Umsetzung des Naturschutzgesetzes auf. Zudem gibt es eine entsprechende EU-Meldepflicht. Der Mouvement Ecologique informierte die EU über diese Situation und ging zudem auf die fehlende Zusammenarbeit zwischen Umwelt- und Landwirtschaftsministerium und die kontraproduktive Ausrichtung der Landwirtschaftspolitik im Naturschutzbereich ein. Konkretere Fallbeispiele konnten der EU-Kommission aber entsprechend nicht geliefert werden. Allerdings – so der Mouvement Ecologique – räume das Umweltministerium selbst den Verlust des Lebensraumes ein.

Die ausständigen Daten trudelten dann endlich Ende November 2024 ein – wenn auch nicht ganz vollständig. Es sollte dennoch reichen, um der EU Kommission eine entsprechende Liste inklusive Luftbilder von zerstörten Wiesen zu schicken. Was jetzt damit geschehen ist und ob Luxemburg Konsequenzen für sein inkonsequentes Handeln im Biotopschutz tragen muss, ist nicht bekannt. Demnach affaire à suivre in 2025...

HÄR MINISTER BLEIFT BEI ÄREM WUERT – „SAVE THE WOLF“!

Bis zum September 2024 genoss der Wolf auf EU-Ebene einen sehr hohen Schutz. Am 25. September 2024 sollte Schluss damit sein. An diesem Tag stimmte eine Mehrheit der EU-Mitgliedstaaten für die Herabsetzung seines Schutzstatus im Rahmen der Berner Konvention. Dies bedeutet, dass der Wolf nun leichter zum Abschuss freigegeben werden kann, obwohl sein Erhaltungszustand weiterhin nicht als günstig gilt.

Dabei befindet sich der Wolf in sechs von sieben biogeografischen Regionen der EU in einem ungünstigen Erhaltungszustand.

Mouvement Ecologique und natur&ëmwelt hatten Umweltminister S. Wilmes im Vorfeld mehrfach eindringlich gebeten, in den Diskussionen innerhalb der Kommission an der bisherigen Position festzuhalten und den strengen Schutz des Wolfes beizubehalten. Dieser Forderung wurde mit einem Protestpiquet vor dem Umweltministerium, mehreren fachlichen Stellungnahmen und Briefen Ausdruck verliehen. Luxemburg unterstützte dennoch den Beschluss den Schutzstatus herabzusetzen - diese Entscheidung stellte eine eindeutige Kehrtwende der Politik der vergangenen Jahre dar.

Die Entscheidung steht im Widerspruch zu wissenschaftlichen Erkenntnissen, die zeigen, dass der Abschuss von Wölfen keine wirkungsvolle Lösung für Konflikte mit Nutztieren darstellt. Fest steht, dass nur kontinuierliche Investitionen in Präventivmaßnahmen (Zäune, Herdenschutzhunde u.a.m.) ein wirksamer Weg zur Lösung von Konflikten zwischen Wölfen und Nutztieren sind.

So hatten, im Vorfeld der Entscheidung, über 300 Nichtregierungsorganisationen und zahlreiche Bürger:innen europaweit verstärkte Maßnahmen zur Förderung dieser Koexistenz und Prävention gefordert. Die Herabsetzung des Schutzstatus untergräbt daher die laufenden Bemühungen in diesem Bereich.

Luxemburg reiht sich jetzt bei denen ein, die alle bisherigen Maßnahmen, Investitionen und hart erkämpfte Erfolge zum Schutz dieses fast ausgerotteten Tieres untergraben – der Wolf kann jetzt nämlich wieder leichter zum Abschuss freigegeben werden, obwohl sein Erhaltungszustand noch immer nicht günstig ist.

Mit dieser rein politisch motivierten Entscheidung haben die EU und auch Luxemburg vor allem sich selbst in den Fuß geschossen – von Glaubwürdigkeit kann keine Rede mehr sein. Es besteht die reale Gefahr, dass der Wolf nur die erste Tierart ist, deren Schutz abgeschwächt wird. Werden Bären und Luchse die nächsten Verlierer sein?



Här Minister Wilmes: Bleift bei Ärem Wuert!
De Wollef schützen - Biodiversitéit erhalen



**mouvement
écologique**



natur&ëmwelt

Die EU muss eine Werteunion sein, über Wirtschafts- und Finanzanliegen hinaus. Dazu gehört sonder Zweifel der Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen. Der Mouvement Ecologique wird sich auch in Zukunft mit Konsequenz in diesem Dossier engagieren.

HISTORESCHE SUCCÈS FIR D'NATUR AN DER EU – D'NATURE RESTORATION LAW“ ASS GESTEMMT

Am 17. Juni 2024 hat der EU-Umweltrat das Gesetz zur Wiederherstellung der Natur (Nature Restoration Law – NRL) verabschiedet. Dieses Gesetz verpflichtet die Mitgliedstaaten, Maßnahmen zur Renaturierung geschädigter Ökosysteme zu ergreifen, um den Verlust der Biodiversität zu stoppen und dem Klimawandel entgegenzuwirken.

Somit hat die EU den letzten Schritt getan, damit dieser lang erwartete Vorschlag Gesetz werden kann. Dieses Ergebnis ist ein großer Sieg für die Natur, den Klimaschutz, die Bürger und die Zukunft Europas.

Mouvement Ecologique und natur&ëmwelt haben sich jahrelang mit erheblichem Engagement für dieses Gesetz stark gemacht. Entsprechend begrüßen sie diesen Beschluss als bedeutenden Fortschritt für den Naturschutz in Europa.

Gemeinsam haben sie im Namen der europaweiten #RestoreNature-Koalition am 17. Juni eine symbolhafte Aktion vor dem European Convention Center durchgeführt und noch einmal einen eindringlichen Appell an die Umweltminister gerichtet, für die NRL zu stimmen. Mit Erfolg.

Die Organisationen rufen dazu auf, die Umsetzung des Gesetzes in Luxemburg aktiv zu begleiten und sich für den Schutz und die Wiederherstellung der Natur einzusetzen.

RÉCKSCHLAG FIR MËNSCH AN NATUR: CSV AN DP-PARLAMANTARIER STËMME FIR WEIDER VERSCHLECHTERUNGEN AN DER EU-AGRAPOLITIK

Am Mittwoch, dem 24. April 2024, wurde im EU-Parlament über den Kommissionsvorschlag abgestimmt, mit dem die Umweltauflagen für landwirtschaftliche Aktivitäten zum Schutz der Biodiversität sowie der Gewässer weiterhin massiv abgeschwächt werden sollen. Dies unter dem Vorwand der höheren Flexibilität für landwirtschaftliche Betriebe und zu einer Zeit in der neuere Analysen aufweisen, dass – nicht zuletzt auch aufgrund der falsch orientierten Landwirtschaftspolitik – weltweit 2 Millionen Arten vom Aussterben bedroht sind.

Der Mouvement Ecologique unterstützte Aktionen, auch von europäischen Umwelt- und Naturschutzverbänden und forderte die

EU-Parlamentarier in einem Schreiben auf, gegen diese Verschlechterungen aus Sicht der Biodiversität zu stimmen. Der Titel der Stellungnahme war: „Der Angriff der Kommission auf die Umweltregeln der GAP ist undemokratisch, skandalös und gefährdet die Legitimität der GAP“.

Leider stimmten die Luxemburger CSV und DP-Parlamentarier den Verschlechterungen zu, einige Umweltauflagen wurden außer Kraft gesetzt – ein herber Rückschlag für die hart erkämpften ökologischen Verbesserungen der gemeinsamen Agrarpolitik der Jahre zuvor. Doch nichtsdestotrotz führt der Mouvement Ecologique seinen Einsatz in diesem Bereich weiter.

UN-BIODIVERSITÄTSKONFERENZ: LËTZEBUERG MUSS ENDLECH VERANTWORTUNG IWWERHUELE FIR DEN ERHALT VUN EISER LIEWENSGRONDLAG!

Im Oktober 2024 fand im kolumbianischen Cali die 16. UN-Biodiversitätskonferenz der Konvention über die biologische Vielfalt statt. Der Mouvement Ecologique hatte im Vorfeld seine Anregungen formuliert und appellierte in einer Pressemitteilung die Luxemburger Regierung sowie vor allem den Minister für Umwelt, Klima und Biodiversität Serge Wilmes, unsere Verantwortung für den Erhalt der Biodiversität in Luxemburg zu übernehmen.

Denn für den Mouvement Ecologique war es äußerst befremdlich, dass nur einen Monat vor dieser internationalen Biodiversitätskonferenz die EU-Staaten dafür gestimmt haben, den Schutzstatus des Wolfes herabzusetzen – und Luxemburg dabei zu den Befürwortern dieser Maßnahme gehörte. Demnach mutet es dann doch fast schon schizophren an, wenn man weiß, dass auf der Weltbiodiversitätskonferenz die Länder des Globalen Südens aufgefordert werden, sich verstärkt für den Schutz ihrer großen Raubtiere einzusetzen...

So scheint es einfacher zu sein, Wasser zu predigen und dabei Wein zu trinken: Das reiche Luxemburg verfehlt selbst seit Jahr und Tag alle gesetzten Ziele, um die rasanten Biodiversitätsverluste einzudämmen, für welche wir andere Länder überzeugen wollen... Im Oktober war nicht erkennbar, dass der Biodiversitätsminister selbst seine Verantwortung hierzulande übernehmen würde, anstatt klarer Handlungen für verstärkten Naturschutz unterstützte er sogar die Abschwächungen des Naturschutzgesetzes im Rahmen des Regierungsprojektes „Méi a méi séier bauen“ (zu unserem Einsatz dazu, siehe getrenntes Kapitel).

Die Folgerung des Mouvement Ecologique daraus lautet: Konferenzen wie jene zur Weltbiodiversität sind wichtig. Aber: politische Glaubwürdigkeit – und Erfolg im Schutz der Biodiversität – erhält man vor allem auch durch konkretes Handeln im eigenen Land. Hier ist Minister Wilmes endlich gefordert, gemeinsam mit dem Landwirtschaftsministerium konsequent aktiv zu werden.

